



THE RETURN – DIE RÜCKKEHR

Produktion: REN FILM, Russland 2003; *Regie:* Andrej Swjaginzew; *Buch:* Wladimir Moisejenko, Alexander Nowotizkij; *Schnitt:* Wladimir Moguljewskij; *Kamera:* Michael Kritschman; *Musik:* Andrej Dergatschew; *Darsteller:* Wladimir Garin (Andrej), Iwan Dobronrawow (Iwan), Konstantin Lawronenko (Vater), Natalija Wdowina (Mutter) u.a.; *Format:* 35 mm, Farbe, 106 Min.; *Verleih:* movienet Film GmbH, www.movienetfilm.de, Rosenheimerstr. 52, 81669 München, Tel.: 089-489-53051, Fax: -56.; *Preise:* Goldener Löwe (Bester Film, Bestes Debut) Venedig 2003, Europäischer Templeton-Film-preis 2003; **Kinostart: 1. April 2004**

Vaterlos sind Andrej und Iwan aufgewachsen. Nach zwölf Jahren kehrt ein Fremder zurück, ohne Erklärung, ohne Geschichte. Der Schlafende sei ihr Vater, sagt die Mutter. Auf einem Foto erkennen sie ihn wieder, das zwischen den Seiten einer illustrierten Bibel liegt - an der Stelle, die das verhinderte Opfer Isaaks durch Abraham zeigt. Eine Fahrt zu dritt zu einer einsamen Insel wird zu einer Probe auf das Verhältnis von Vater und Söhnen. Was als verheißungsvolle Angeltour in die einsame nordrussische Seenlandschaft beginnt, spitzt sich zu einem dramatischen Konflikt zu. Während Andrej sich schon bald auf das autoritäre Auftreten des Vaters einlassen kann und Vertrauen gewinnt, reagiert Iwan gereizt und trotz seinen Anweisungen.

Ganz zu Anfang hat das gekränkte Kind bei einer Mutprobe versagt, dem Sprung von einem Turm ins Wasser. Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung droht er, sich von einem anderen Turm herabzustür-

zen. Beim Versuch, ihn zu retten, verunglückt der Vater tödlich. Die Jungen wollen den Toten an Land bringen. Doch das undichte Boot treibt ab und versinkt im See. Vergebens rufen die Söhne dem Verschwundenen nach.

Andrej Swjaginzews vielfach preisgekröntes Erstlingswerk mit der minimalistischen Musik von Andrej Dergatschew und der grandiosen Kamera von Michail Kritschmann lässt viele Fragen offen und ermuntert zugleich zum Nachdenken über familiäre Konstellationen – über Vaterbilder, über Autorität und Rebellion, über Aggression und Kränkung, über Erwartungen und Enttäuschungen. Dabei bringt der Film psychologische, politisch-soziale und existentielle Dimensionen ins Spiel. Ihre spirituelle Tiefe erhält Geschichte, die diskret christliche Motive verarbeitet, jedoch in der Frage nach dem abwesenden Vatergott und den zurückbleibenden Söhnen, die erwachsen werden müssen.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute mehr als 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

Filme des Monats

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

Filme des Monats

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

Filme des Monats

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

Filme des Monats

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2006

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury